

Ein Mädchen von heute

VON JAN MOLTEN

Als Hullweg sich eine Zigarette anzündete und den Rauch genußvoll durch die Nüstern stieß, ahnte er nicht, daß ein Anschlag auf ihn geplant war. Seit zehn Minuten saß er im Café Carlton, nahm die leichte Musik in sich auf, betrachtete einzelne Gesichter und ließ die Ereignisse des Tages noch einmal an sich vorüberziehen. Es war ein großer Tag gewesen.

Er hatte einen Geldmann gefunden, er konnte beginnen, sein Flugzeug zu bauen, eine nach ganz neuen Ideen konstruierte Kiste, mit einziehbarem Fahrgestell und einer Reisegeschwindigkeit von 280-Stundenkilometer. Die Pläne für dieses Flugzeug, das in sechs Monaten die Luft durchbrausen würde, trug er bei sich, er trug ein Scheckbuch bei sich, dessen Formulare samt und sonders unterzeichnet waren.

Ein Gesicht fiel ihm auf, das blonde und energische Gesicht eines Mädchens, das auch ihn scheinbar interessiert betrachtete. Herrliches Mädchel! dachte er in seiner glänzenden Laune und lächelte kühn.

Da nun geschah etwas. Es geschah, daß sich das Mädchen erhob, geradenwegs auf ihn zuzug und mit einer kurzen und verbindlichen Verneigung vor ihm stehenblieb. „Verzeihen Sie, kennen wir uns nicht?“ fragte das Mädchen.

„Nein, Sie täuschen sich, wir kennen uns bestimmt nicht“, stammelte Hullweg überrascht.

Das Mädchen schien plötzlich verwirrt und flüsterte:

„Bitte tun Sie so, als ob wir uns kennen, man beobachtet uns, es ist mir peinlich, das ganze Café tuschelt . . .“

„Bitte, nehmen Sie Platz“, sagte Hullweg und fing an, sich zu freuen, ein Zufall hatte ihn mit diesem herrlichen Mädchel bedacht.

Als das Mädchen sich setzte, stellte es sich vor: „Ich heiße Stella Evan. Wie heißen Sie?“

„Hullweg“.

„Und Ihr Vorname?“ forschte sie.

„Rudolf“, lächelte er.

„Hören Sie mal, Rudolf, ich muß Ihnen ein Geständnis machen“, sagte das Mädchen und schaute ihm mit einem ruhigen, fast kaltblütigen Lächeln in die Augen. „Natürlich habe ich Sie nie im Leben gesehen, es war nur eine Redensart, als ich Sie fragte, ob wir uns nicht kennen. Muß man sich aber unbedingt kennen, wenn man zehn Minuten miteinander plaudern und eine Zigarette rauchen will? Ich sah Sie, und Sie gefielen mir, und es war mein Wunsch, ein wenig mit Ihnen zu plaudern.“

Hullweg war absolut fassungslos. Ein solches Mädchel war ihm noch nicht vorgekommen. Sie betrug sich wie ein junger Mann, der einem Mädchel nachstieg. Er sah sie an, sie hatte ein klares, junges Gesicht mit blanken Augen, die Frisur sehr blond, in ihrem ganzen Wesen lag etwas durchaus Damenhaftes. „Ich hätte nie den Mut aufgebracht, auf diese Weise Ihre Bekanntschaft zu machen“, sagte er unsicher.

Fräulein Evian bot ihm ihr Zigarettenetui an, ließ ihr Feuerzeug aufspringen und hielt es unter die Zigarette, die zwischen seinen Lippen steckte, dann zündete sie sich selbst eine Zigarette an. „Sie stecken wahrscheinlich noch bis zum Hals in alten Vorurteilen. Ein moderner junger Mann wird zweifellos versuchen, ein Mädchen, das ihm gefällt, auf irgendeine Art kennenzulernen. Nur auf die Art kommt es an; auf taktvolle Art darf man sich erlauben, einmal taktlos zu sein. Dieses Recht, das sich die meisten jungen Männer nehmen, darf man auch den jungen Mädchen nicht verweigern. Bedenken Sie, Sie gefallen mir; Sie haben kein schönes, aber ein ausdrucksvolles Gesicht, und Sie scheinen viel